

nach allen Kräften, demselben die Erbschaft dieses weitläufigen Königreichs wegzunehmen. Göttlichen und menschlichen Rechten nach, sollte derjenige Ast des Oesterreichischen Stammes, der in Teutschland blühet, der einzige Erbe seyn. Der grosse Kaiser Leopold, oder der Römische König Joseph, sollten also von dieser Monarchie Besitz nehmen. Beide aber traten dieses ihr Recht an unsern Glorwürdigsten Carl ab, und erklärten Ihn auf das feyerlichste, als den dritten dieses Namens zum König in Spanien. Dann Leopold begunte nun von der schweren Bürde einer langen Regierung fast müde zu werden, und hatte lang genug gelebt, SICH und Seinen Ruhm unsterblich zu machen. Joseph aber warb esstimmt, als ein anderer Hercules einen bejahrten Atlas kräftig zu unterstützen. Das Römische Reich wartete auf Ihn, als seinen künftigen Kaiser, und die Weitläufigkeit der Erb-Länder, denen Er künftig vorstehen sollte, war allzu groß, als daß Er SICH nach der Beherrschung neuer Reiche hätte sehnen sollen. Carl sollte also in Spanien regieren. Er hatte dazumal das neunzehende Jahr noch nicht erreicht; doch Seine königliche Tugenden hatten Ihn fähig gemacht, auch noch frühzeitiger die höchste Stufe des Glückes zu besteigen. Die Vortreflichkeit Seiner Tugend hatte längst Seine Jahre, und Seine Klugheit das zarte Alter, weit übertroffen. Was sollte Ihn also hindern, das Erbtheil Seiner Väter mit gewafneter Hand einzunehmen? Gott, die gerechte Sache, die Rathschläge und Macht Seines Glorwürdigsten Vatters und Bruders, die Hülffe der mächtigsten Bunds-Genossen, konten Ihn anfrischen, dieses grosse Werk mit tapfern Muth anzugreifen. Er rüstete SICH also, wie ein anderer Jason, nicht zwar das güldene Vlies, welches ein kleines Colchis bewahrete, sondern die grössten Königreiche, zu erobern. Er zog hin, die reichen Schätze, die guldenen Aepffel, welche jetzt fremde Ungeheuer nicht so wohl zubewahren, als vielmehr an sich zu reißen suchten, mit gestähltem Arm in Besitz zu nehmen.

Gleichwie aber die Tugend, wann sie einmal angefeuert ist, von keiner

ner